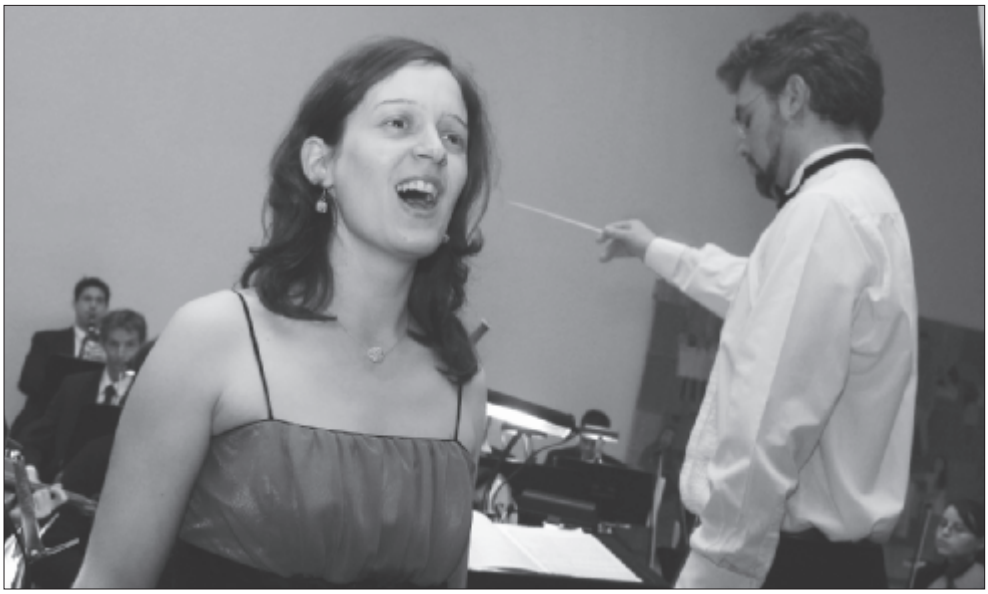
GEMEINDE URDORF

Nº 64, Februar 2007

URDORF AKTUELL



Gute Wünsche fürs Jahr 2007

Seite 4

Musikalischer Begleiter der Schulgemeinde

Seite 12

Aktuelle Büchertipps

Seite 18

URDORF AKTUELL

Nº 64, Februar 2007

Katholische Kirche

Freibad Weihermatt

Brütsch/Rüegger Gebäude

Editorial	Seite	3
Aus dem **Gemeinderat**	Seite	4
Behörden und **Verwaltung**	Seite	6
Schulgemeinde	Seite	10
Verschiedenes	Seite	14
Vereine	Seite	15
Neue Bücher	Seite	18
Veranstaltungskalender	Seite	19

WICHTIGE ADRESSEN

Alterszentrum Weihermatt
Weihermattstrasse 44
8902 Urdorf
Tel. 044 735 56 56
Fax 044 735 56 66
alterszentrum@az-weihermatt.ch

Gemeindebibliothek
Bachschulhaus
Friedhofstrasse 4
8902 Urdorf
Tel. 044 734 22 53
bibliothek.urdorf@bluewin.ch

Gemeindeverwaltung
Bahnhofstrasse 46
8902 Urdorf
Tel. 044 736 51 11
Fax 044 734 38 58
gemeinde@urdorf.ch
www.urdorf.ch

Mo – Mi, Fr	8.30 – 12.00
	13.30 – 16.00
Do	8.30 – 12.00
	13.30 – 18.30

Schulverwaltung
Im Embri 49
8902 Urdorf
Tel. 044 736 15 15
Fax 044 736 15 16
schulverwaltung@urdorf.ch
www.schuleurdorf.ch

Mo - Fr	8.00 – 12.00
	14.00 – 17.00

Spitex-Zentrum
Weihermattstrasse 42
8902 Urdorf
Tel. 044 734 33 30
info@spitex-urdorf.ch

Mo – Fr	11.00 – 12.00
Mo, Mi, Do	15.00 – 16.00
Di	16.00 – 17.00

Sportanlage Weihermatt
Weihermattstrasse 60
8902 Urdorf
Tel. 044 734 18 68

Freibad (ca. Mai bis Aug.):

Vor-/Nachsaison	10.00 – 19.00
Hauptsaison	9.00 – 20.00

Kunsteisbahn (ca. Okt. bis Mitte März):

Mo – Fr	10.00 – 16.30
Sa	10.30 – 16.30
So	11.00 – 16.30

Sportanlage Zentrum
Birmensdorferstrasse 77
8902 Urdorf
Tel. 044 734 30 89

Hallenbad:

Mo, Di, Do	12.00 – 21.30
Mi	6.00 – 21.30
Sa, So	9.00 – 17.00

Werkhof Tyslimatt
8902 Urdorf
Tel. 044 734 58 60
Fax 044 734 25 93

Mo	16.00 – 18.00
Sa	9.00 – 11.00

IMPRESSUM
Herausgeber: Gemeinderat Urdorf / Schulpflege Urdorf; Redaktion: Gemeindeverwaltung Urdorf
Bilder Titelblatt: «Neujahrskonzert CMU» Christian Murer, «Dominik Brühwiler» Toni Blaser, «Büchertipps» zvg
Auflage: 5'100 Exemplare; Druck: Bühler Druck AG, Zürich
Nächste Ausgabe: April 2007; Redaktionsschluss: 9. März 2007
Redaktionsadresse: Gemeindeverwaltung Urdorf, Infostelle, Bahnhofstrasse 46, 8902 Urdorf, infostelle@urdorf.ch

Liebe Urdorferinnen und Urdorfer

Urdorf ist eine engagierte, lebendige Gemeinschaft. In seiner Neujahrsrede ruft Vize-Gemeindepräsident Thomas Hächler diese Gemeinschaft dazu auf, sich den Herausforderungen einer sich ständig wandelnden Umwelt zu stellen. Die Voraussetzungen dafür sind gut, beweisen doch die Urdorfer immer wieder bei den verschiedensten Anlässen, zu welch grossem Einsatz sie bereit sind.

In diesem Urdorf aktuell finden Sie neben Informationen zur Qualität des Urdorfer Trinkwassers, zu den Einwohnerzahlen, zum Grobsperrgut und vielem mehr auch einen kurzen Bericht über den Werdegang des Adventsfensters der Gemeindeverwaltung. Dieses entstand aus einem gemeinsamen Engagement der Verwaltungslehrlinge.

Heterogenität im Schulalltag ist heute eine Tatsache. Sie verlangt von der gesamten Schulgemeinde Fingerspitzengefühl und Tatkraft. Anlässlich einer Tagung hat sich daher die Schule, von der Lehrerschaft bis zur Verwaltung, mit dem Thema auseinandergesetzt. Auf den Seiten 10 – 11 finden Sie mehr darüber.

Aktiv sind wie immer die Vereine von Urdorf. Auf Seite 15 stellt sich der neue Verein «Bikepark Urdorf» vor, welcher mit Hilfe vieler Freiwilliger in kurzer Zeit eine Anlage für Mountainbike-Begeisterte erstellt hat. Auf der öffentlichen Anlage sind alle interessierten Sportlerinnen und Sportler jederzeit herzlich willkommen.

Der Gemeinderat, die Schulpflege und die Redaktion wünschen Ihnen auch in diesem Jahr wunderschöne Ostern und viel Erfolg und Spass beim «Eiertütschen».

Ihre Redaktion

Neujahrsgrüsse

Der Gemeinde-Vizepräsident Thomas Hächler überbrachte am traditionellen Neujahrskonzert des Collegium Musicum Urdorf vom 1. Januar 2007 der Bevölkerung die Neujahrsgrüsse von Behörden und Gemeindeverwaltung. Für diejenigen Urdorfer, welche nicht am Konzert des CMU dabei sein konnten, hier die Neujahrsrede in voller Länge.

Liebe Urdorferinnen und Urdorfer

Im Namen der Urdorfer Behörden und der Gemeindeverwaltung wünsche ich Ihnen einen guten Einstieg in das Jahr 2007.

Im Sommer 2006 verweilte ich mit meiner Familie wieder einmal in Rom. Während mehreren Tagen besuchten wir eindrucksvolle Bauwerke und grossartige Museen.

Wieder zu Hause habe ich mich gefragt, was mich an unserem Besuch in Rom am meisten beeindruckt hat.

Es war einerseits das Spannungsfeld zwischen den konstanten Veränderungen, andererseits aber auch die Erhaltung des alten Erbes. Aus diesen Elementen entstanden eine sehr kreative Kultur und eine vitale Gemeinschaft.

Es stellt sich die Frage, was eine Gemeinschaft benötigt, um für Veränderungen gerüstet zu sein, um Veränderungen einfliessen zu lassen, ohne die eigene Identität preiszugeben.

Sicherlich braucht es Wissen, Engagement und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und in die der Mitmenschen.

Worauf basiert Vertrauen?

Vertrauen ist der individuelle Glaube an die positive Entwicklung von Ereignissen, meist im zwischenmenschlich-interaktiven Bereich, gebunden an die eigenen Wertvorstellungen und Erfahrungen. Vertrauen ist die Basis auf der wir leben, uns entwickeln und in der Gemeinschaft etwas verändern.

Wir Urdorfer haben allen Grund Vertrauen in unsere eigene Gemeinschaft zu haben. Wir leben in einem sicheren Land und glücklicherweise geht es den meisten von uns gut. Wir verfügen über gut ausgebaute Sozialwerke und über eine funktionierende Gesundheitsversorgung, aber auch über ein überdurchschnittlich gutes Bildungssystem.

Unsere Gemeinde zeichnet sich durch sehr viele Vorzüge aus, die in der Vergangenheit gemeinsam erarbeitet und erkämpft wurden. All diesen Errungenschaften gilt es Sorge zu tragen.

Foto: Christian Murer

Gemeinde-Vizepräsident Thomas Hächler und Gemeinderätin Barbara Bendel stossen an auf einen guten Start ins neue Jahr, Gesundheit, Zuversicht und persönliche Zufriedenheit.

Die Verantwortlichen haben aber nicht nur die Pflicht Bewährtes zu erhalten, sondern Weiterentwicklungen anzustossen und der Bevölkerung zur Beurteilung zu unterbreiten, so dass gemeinsam der künftige Weg festgelegt werden kann.

Gerade weil es uns so gut geht, müssen wir aber aufpassen, dass wir nicht stehen bleiben und nur noch bewahren, sondern auch den Mut zur Veränderung aufbringen, auch wenn dies ab und zu mit Abschied nehmen verbunden ist. Es gilt, immer wieder Veränderungen herbeizuführen, Dinge zu erneuern, um uns den Herausforderungen einer sich ständig wandelnden Umwelt zu stellen. Dies jedoch ohne unsere Traditionen und althergebrachten Werte preiszugeben.

Ich bin überzeugt, dass wir in Urdorf die Fähigkeiten besitzen, uns den gemeinsamen Herausforderungen der Zukunft zu stellen. Diese Überzeugung entnehme ich der Tatsache, dass unsere Gemeinde ausserordentlich lebendig ist. Denken wir an das letzte Jahr, an das erfolgreiche Turnfest oder an die intensiven politischen Auseinandersetzungen.

Seit ich in Urdorf wohnhaft bin, habe ich das Glück, viele engagierte Menschen kennengelernent zu haben. In diese Menschen habe ich Vertrauen. Vertrauen, dass man eine starke Gemeinschaft bildet und den Mut besitzt, zukunftsweisende Veränderungen herbeizuführen.

Ich möchte diese Gedanken mit einem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe beenden:

«Nichts ist, nichts ist geworden, alles ist stets im Werden, in dem ewigen Strom der Veränderung ist kein Stillstand.»

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen einen hoffnungsvollen Start ins neue Jahr, Gesundheit, Zuversicht und persönliche Zufriedenheit.

Ihr
Thomas Hächler

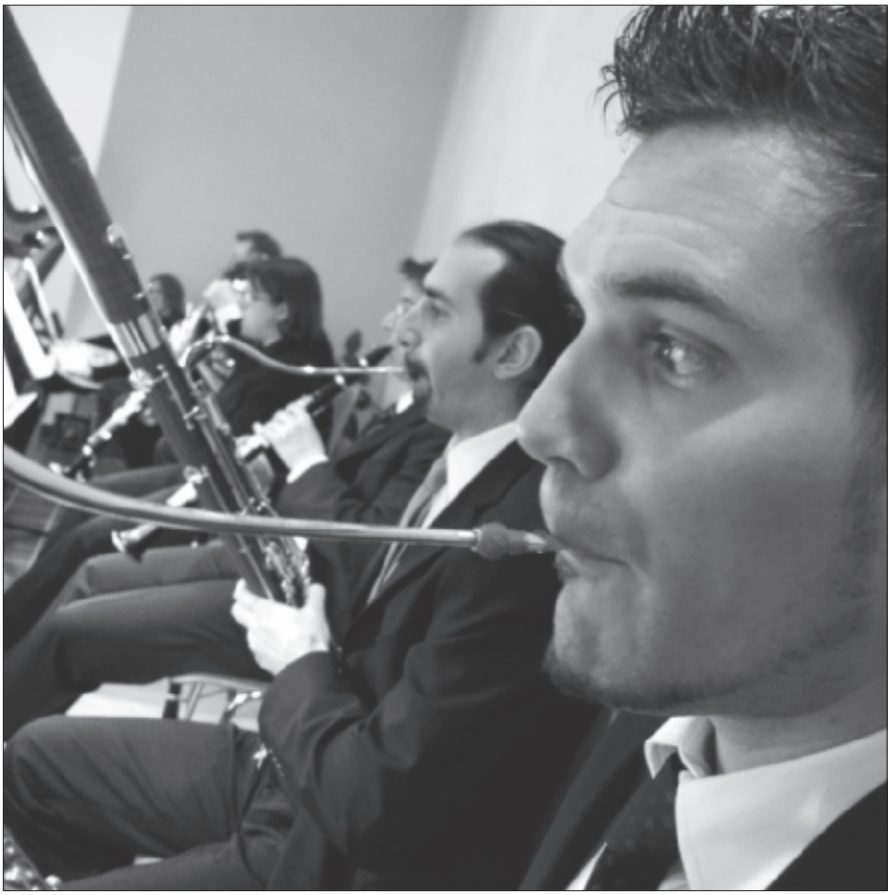


Foto: Christian Murer

Foto: Christian Murer

Das Collegium Musicum Urdorf unter der Leitung von Pascal Druey führte am Neujahrskonzert Musik von Mozart, Dvorák, Gounod und Puccini auf.

Verwaltung des Alterszentrums Weihermatt

Mit insgesamt 71 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (inkl. Teilzeitangestellten) ist das Alterszentrum ein sehr bedeutender Zweig in der Organisation der Politischen Gemeinde. 2007 stellen sich die verschiedenen Bereiche des Alterszentrums im Urdorf aktuell vor. Den Beginn macht mit der Verwaltung das Herzstück des Heims.

Die Verwaltung des Alterszentrums Weihermatt (AZW) setzt sich aus der Heimleitung, dem Sekretariat und der Buchhaltung zusammen.

Heimleitung

Die Gesamtverantwortung des Alterszentrums liegt in den Händen von Frau Therese Rickenbacher. Als Heimleiterin liegt ihr primär das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner am Herzen und sie nimmt sich deren Sorgen und Nöten an. Sie nimmt Anliegen entgegen und bearbeitet diese zusammen mit den Bereichsleitungen. Sie achtet darauf, dass sämtliche Vorgaben wie zum Beispiel Arbeitssicherheit, Hygiene, Stellenplan und Qualität umgesetzt werden. Sie unterstützt die Bereichsleitungen in der Personalführung. Frau Rickenbacher nimmt bei anspruchsvollen zwischenmenschlichen Situationen eine beratende Funktion ein und ist dafür besorgt, dass ein respektvoller und wertschätzender Umgangston gepflegt wird.

Ihre Bürotüre steht aber auch für die Mitarbeitenden immer offen.

Für das Rechnungswesen, die Personaladministration und die Belange der Heimerneuerung kann sie sich auf entsprechende Stellen der Gemeindeverwaltung abstützen. Die hausinternen Bereichsleitungen sind direkt Frau Rickenbacher unterstellt.

Der Heimleiterin stehen ein Sekretariat und eine Buchhaltungsstelle zur Seite.

Sekretariat

Alle Telefonate und sämtlicher Postverkehr kommen über das Sekretariat ins Heim und werden durch Irene Rimensberger bearbeitet und/oder an die anderen Bereiche weitergeleitet.

Sie verschickt die Heimunterlagen an Interessierte und führt die Warteliste für potentielle Bewohnende. Frau Rimensberger trifft im Weiteren die Vorbereitungen für neu Eintretende. Sie erstellt Pensionsverfügungen, schreibt Zimmertüren und Briefkästen an, regelt Telefonanschlüsse, füllt Personalienformulare aus, legt Dokumentationsmappen an und erledigt vieles mehr.

Buchhaltung

Die Buchhaltung muss stets korrekt geführt und die Buchungen umgehend gemacht werden. Das Alterszentrum ist damit jederzeit auf die unangemeldeten Rechungsführungsrevisionen durch den Kanton vorbereitet.

Die Buchhalterin des AZW, Ruth Howald, stellt sicher, dass die Bewohnenden eine korrekte Aufenthaltsrechnung und die Mitarbeitenden den Lohn mit den entsprechenden Nacht-, Wochenend- und Spätdienstzulagen erhalten. Sie bereitet die Bezahlung der Lieferantenrechnungen vor und meldet neue Mitarbeitende bei der AHV und der beruflichen Vorsorge an. Zudem erstellt Frau Howald die viertel-, halbjährlichen und jährlichen Rechnungsabschlüsse nach den Vorgaben der Heimleitung und der Gemeindeverwaltung.

Foto: zvg

V.l.: Ruth Howald, Buchhaltung; Therese Rickenbacher, Heimleitung; Irene Rimensberger, Sekretariat

Personelles

GRATULATION

Gabriela Suter hat im Oktober 2006 erfolgreich den Lehrgang «Personalfachfrau» des NbW abgeschlossen. Der Gemeinderat und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gratulieren Frau Suter herzlich zur bestandenen Zertifikatsprüfung.

AUSTRITTE

31. Dezember 2006
Andreas Gabler
Postenchef Gemeindepolizei

31. Dezember 2006
Melanie Gomringer
Sachbearbeiterin Steueramt

31. Januar 2007
Martina Homberger
Assistentin des Bereichsleiters Sicherheit, Gesundheit und Soziales

Die Verwaltung und der Gemeinderat danken Andreas Gabler, Melanie Gomringer und Martina Homberger für ihre Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

EINTRITTE

1. August 2006
Roman Berger
Mitarbeiter Strassenwesen

1. August 2006
David Giger
Polizeiassistent

1. August 2006
Rina Salzmann
Kaufmännische Mitarbeiterin Sozialamt

21. August 2006
Manuela Häuselmann
Kleinkinderzieherin im Chinderhuus

Der Gemeinderat und die Verwaltung wünschen Roman Berger, David Giger, Rina Salzmann und Manuela Häuselmann viel Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit.

FASZINATION BABY

Die Kleinkindberatungen der Bezirke Dietikon und Affoltern bieten auch 2007 Kurse für werdende Eltern an, die unkompliziert und praxisnahe auf das grosse Ereignis vorbereiten.

Kursdaten
1. Kurs: 2./3./9./10. März
in Dietikon
2. Kurs: 15./16./22./23. Juni
in Affoltern am Albis

Weitere Informationen erhalten Sie bei der:
Kleinkindberatung
Bezirk Dietikon
Badenerstrasse 15
8953 Dietikon
Tel. 044 745 59 20
kkb@jsdietikon.zh.ch

EINWOHNERZAHLEN 2006

Einwohnerstand von Urdorf per 31. Dezember 2006

	Total 2005	Weib. 06	Männ. 06	Total 2006
SchweizerInnen	7521	3891	3595	7486
AusländerInnen C	1300	584	691	1275
AusländerInnen B	360	190	167	357
Total Einwohnerbestand nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff (ohne Asylbewerbende)	**9181**	4665	4453	**9118**

Aufgeteilt nach Konfessionen	**Total 2005**	**Total 2006**
Evangelisch-reformierte EinwohnerInnen	3485	3423
Römisch-katholische EinwohnerInnen	3378	3308
Christkatholische EinwohnerInnen	10	9
EinwohnerInnen anderer oder ohne Konfession	1132	2378
Total Einwohnerstand (wie oben)	**9181**	**9118**

KEINE MÄRZ-GV

Am Mittwoch, 28. März 2007 findet keine Gemeindeversammlung statt, da weder für die Schulgemeinde noch für die Politische Gemeinde Geschäfte vorliegen.

Adventsstimmung im Rückblick

Foto: zvg

Der stolze Samichlaus der Verwaltungslehrlinge überblickt sein Revier.

Seit vier Jahren organisiert die Kulturkommission einen Urdorfer Adventskalender. Am 7. Dezember 2006 öffnete sich auch bei der Gemeindeverwaltung ein weihnachtlich dekoriertes Fenster.

Es ist fast schon Tradition, dass sich die Lernenden der Gemeindeverwaltung zur Verfügung stellen, um ein Adventsfenster zu gestalten. Auch im letzten November bastelten sie wieder mit Begeisterung. Einer stellte einen Samichlauskörper zusammen, der andere nähte liebevoll Mütze und Umhang und ein weiterer besorgte die nötige Ausrüstung wie Fitze, Laterne und Jutesack. So nahm das Fenster immer mehr Gestalt an.

In einem Punkt waren sich die Auszubildenden schnell einig. Dieses Mal wollten sie die Besucherinnen und Besucher nicht mit Mandarinen, Plätzchen und Nüssen verwöhnen, sondern mit einem speziellen Apéro. Aber was für Möglichkeiten gab es? «Ich habe gerne Raclette» rief einer der Lehrlinge. «Und ich würde Lebkuchen zu Hause backen.» fügte die Lehrtochter hinzu. Leider war der Aufwand für diese Ideen zu gross. Eine weitere Stimme schlug vor: «Heute Morgen lief ich am Bahnhof an einem Marronistand vorbei, wie wäre es damit?» Sofort waren sich alle einig: «An unserer Fenstereröffnung werden wir den Gästen heisse Marroni offerieren.»

Am 7. Dezember war es endlich soweit. Am frühen Donnerstagnachmittag dekorierten die Auszubildenden ihr Fenster und bereiteten den Apéro vor. Der Vater einer Lehrtochter stellte sich als Marronimann zur Verfügung und brachte die Kohle im Ofen zum Glühen. Schon bald roch man die ersten Marroni, deren Duft in der kalten Abendluft wunderbar zur Stimmung beitrugen.

Nach und nach trafen Spaziergängerinnen und Spaziergänger sowie Verwandte und Freunde der Lehrlinge ein. Sie bewunderten das Fenster, plauderten und lachten, und wärmten sich bei einer Tüte Marroni und heissem Punsch auf. Ganz überraschend spazierten zudem der Samichlaus und sein Schmutzli auf dem Weg vom Chlausmärt vorbei und genossen ebenfalls die warmen Köstlichkeiten. So ging der Abend wieder einmal viel zu schnell vorbei. Er wird allen in bester Erinnerung bleiben und wer weiss, vielleicht wiederholt er sich im nächsten Jahr!

ENTSORGUNG

Am 31. März ist der nächste Zügeltermin. Sind Sie darauf vorbereitet?

Entsorgung von Grobsperrgut

Grobsperrgut ist brennbarer Hausrat wie Möbel und dergleichen.

Sie können das Sperrgut der regulären Kehrichtabfuhr am Dienstag und Freitag mitgeben. Dabei sollten Sie folgendes beachten:

- Nur brennbare Gegenstände bis max. 200 x 100 x 100 cm und Höchstgewicht von 50 kg (kein Altmetall)
- Zerkleinerte Möbel und Gegenstände in Bündeln bereitstellen
- Sperrgut mit Sperrgutmarken versehen bereitstellen (pro 6 kg je 1 Marke an Fr. 2.20)

Gebräuchlichste Sperrgüter:

1 Matratze	3 Marken
1 Holzbettgestell	3 Marken
Polstergruppe, pro Platz	3 Marken
Kleiderschrank, pro Türe	3 Marken

Sperrgutmarken sind bei der Einwohnerkontrolle Urdorf oder am Kiosk, Lilienzentrum, Schlieren erhältlich.

In Brockenhäusern, beim Samariterverein Urdorf sowie am Bring- und Holtag der Gemeinde Urdorf werden gut erhaltene Möbel meist gratis entgegen genommen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Werksekretariat, Tel. 044 736 51 22.

URDORFER WASSERQUALITÄT

Die Trinkwasserqualität in der gesammten Schweiz muss laut eidgenössischer Gesetzgebung höchsten Ansprüchen genügen.

Monatlich entnimmt das kantonale Labor in Urdorf Wasserproben und wertet sie aus. Diese Auswertungen zeigen, dass das Wasser der Gemeinde bakteriologisch sowie in chemisch-hygienischer Hinsicht einwandfreies Trinkwasser ist.

Das Urdorfer Trinkwasser ist mit 31 – 33°fH (= Grad französische Härte) relativ hart, das heisst es enthält viel Kalk. Sie sollten Ihre Haushaltgeräte entsprechend warten und auch das Waschmittel richtig dosieren.

Die Gemeinde Urdorf wird hauptsächlich mit kostengünstigem Grundwasser versorgt. Das Eigenwasser wird aus der gemeindeeigenen Quelle Taubenmoos und dem Grundwasserpumpwerk Badwies bezogen. Den grössten Verbrauchsanteil liefert das Grundwasserpumpwerk Schönenwerd der Gruppenwasserversorgung Limmat, welche sich aus den Gemeinden Urdorf, Uitikon und Birmensdorf zusammensetzt.

Weitere Angaben finden Sie auf der speziellen Homepage des SVGW: www.wasserqualitaet.ch

BETREIBUNGEN 2006

Aus den vorliegenden Vergleichszahlen der Betreibungen, Pfändungen etc. der letzen drei Jahre können Sie die Entwicklungen beim Betreibungs- und Gemeindeammannamt Urdorf entnehmen.

Betreibungsamt	**2004**	**2005**	**2006**
Total eingegangene Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren	3143	3163	3271
davon neu eröffnete Betreibungsbegehren	2013	1942	2000
Eingereichte Rechtsvorschläge	289	216	192
Anzahl Steuerbetreibungen	329	272	301
Konkursandrohungen	59	56	51
Anzahl Pfändungen	654	645	784
Lohnabrechnung und Verwertungen	506	438	415
Requisitionen (Aufträge von bzw. an andere Ämter)	274	301	330
Tagebuchgeschäfte (Rückweisung von Begehren)	326	315	216
Betreibungsamtliche Auskünfte	1951	1878	2006
Handelsregister (Neueintragungen und Mutationen)	301	323	237
Gemeindeammannamt	**2004**	**2005**	**2006**
Amtliche Zustellung von Erklärungen	2	2	3
Beglaubigungen von Unterschriften und Dokumenten	147	149	142

PRIVATE TAX 06

Wenn Sie Ihre Steuererklärung mit dem PC ausfüllen, helfen Sie damit sich und dem Steueramt.

Das Steuererklärungsprogramm «Private Tax 2006» auf CD-ROM kann für 15 Franken bei der Einwohnerkontrolle Urdorf bezogen werden. Es ist zudem eine gratis Downloadversion von «Private Tax 2006» unter www.steueramt.zh.ch verfügbar.

Sowohl die CD wie auch die Internetversion sind mit Windows, Mac und Linux kompatibel. Ihre persönlichen Daten aus dem Vorjahr können Sie selbstverständlich importieren.

Heterogenität im Schulalltag

Die Schule Urdorf befasste sich im Rahmen einer Tagung im letzten November mit dem Thema Heterogenität. In intensiven Diskussionen entstanden die ersten Grundlagen für künftiges Handeln.

Am Mittwoch, 8. November 2006 genossen die Urdorfer Schülerinnen und Schüler einen freien Tag. Grund dafür war eine Tagung der gesammten Schule Urdorf. Um 8 Uhr besammelten sich im Singsaal Moosmatt alle, die in irgendeiner Funktion von der Schule angestellt waren – von der Lehrerschaft bis zur Psychologin, von den Therapeutinnen bis zu den Hauswarten, von der Sozialarbeiterin bis zum Mitarbeiterteam der Schulverwaltung.

Referat von Geri Thomann zu Heterogenität

Zum Einstieg hielt Geri Thomann ein Referat zum Tagungsthema Umgang mit Heterogenität. Der Redner war von 1983 bis 1993 als Heilpädagoge an der Urdorfer Schule tätig gewesen und übte seither im Bildungswesen verschiedene verantwortungsvolle Funktionen aus. Thomann machte den Zuhörerinnen und Zuhörern bewusst, wie komplex der Themenbereich Heterogenität ist.

Allein schon die Menge der Interneteinträge zum Umgang mit Heterogenität an der Schule – rund eine halbe Million – zeigt laut Thomann, wie rege heute die Diskussion zu diesem Thema ist. Der Referent listete auf, worüber im Zusammenhang mit Heterogenität alles diskutiert werden kann, unter anderem über die Durchmischung der Lehrerschaft und natürlich auch altersdurchmischtes Lernen. Er sprach über widersprüchliche Erfahrungen und pädagogische Glaubenskriege. Thomann zeigte die gesellschaftlichen Tendenzen der letzten 40 Jahre im Bildungbereich auf – von der Differenzierung der 60er- und 70er-Jahre, die im Kanton Zürich zu einer Dreiteilung der Oberstufe führte, über die Integration in den 80er- und 90er-Jahren, während derer eher wieder die Durchmischung angestrebt wurde, bis

Foto: Toni Blaser

24 Gruppen diskutierten das Thema Heterogenität.

INFO

Heterogenität

Heterogen heiss «uneinheitlich» und ist das Gegenteil von homogen.

Auf die Schule bezogen umschreibt Heterogenität die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden.

zu den heutigen Tendenzen, wesentliche Ziele zu standardisieren, d.h. über Grenzen hinweg gemeinsame Ansprüche zu formulieren.

Geri Thomann sprach auch von der zunehmend belastenden Sisyphus-Aufgabe, «Einheit in einer sich individualisierenden Gesellschaft zu stiften, Homogenität unter Integration aller Heterogenitäten zu schaffen, für Beständigkeit im Strudel zu sorgen und gleichzeitig optimal auf diesen Strudel vorzubereiten». Oft sei da das Scheitern nicht weit, doch lasse sich damit durch alltägliche Scheiterbewältigungskompetenz auch lustvoll umgehen.

Interessante Resultate

Nach dem anregenden Einstiegsreferat hatten alle Gelegenheit, sich in jeweils zwei von insgesamt 24 Arbeitsgruppen in die Diskussion einzubringen. Im Bereich «Unterricht» besprachen die Gruppen Themen wie der Umgang mit multikulturellen Situationen, mit Begabungsunterschieden oder mit unterschiedlichen Sozialkompetenzen. Bei «Organisation Schule» gehörten die integrierte Sonderschulungsform, die gegliederte Sekundarschule, die Heterogenität von Schulhauskulturen sowie die Grundstufe zu den Themen. Bei «soziales und gesellschaftliches Umfeld» ging es um die Unterschiede des sozial-kulturellen Umfeldes der Schülerinnen und Schüler sowie um den unterschiedlichen Erwartungsdruck von Seiten der Eltern.

Die einzelnen Arbeitsgruppen formulierten jeweils kurz Ansichten, Forderungen oder Ziele, die sie zum Abschluss der Tagung im Plenum vorstellten. Dabei zeigte es sich erwartungsgemäss, dass viele Themen sehr kontrovers sind.

Geri Thomann, der die Auswertung im Plenum moderierte, zog am Schluss folgendes Fazit: Die einzelnen Gruppen haben eine Reihe von Leitsätzen formuliert, die für die weitere Bearbeitung des Themas Heterogenität im Ressort Schulentwicklung von wesentlicher Bedeutung sind. Zudem wurden zahlreiche Spannungsfelder offengelegt. Weiter nannten etliche Diskussionsgruppen wichtige Bedingungen für die Weiterentwicklung der Schule. Zum Schluss stellte Thomann mit unübersehbarer Freude fest, dass in Urdorf viel Einsatzbereitschaft vorhanden ist, die diskutierten Themen weiter zu verfolgen und auch Taten folgen zu lassen.

Toni Blaser

Foto: Toni Blaser

Die Schule Urdorf als Grossfamilie beim Mittagessen.

SCHULSPORT

Dank an die Lehrerschaft

Während der rund viermonatigen Renovationszeit der Sportanlage Zentrum musste die Lehrerschaft ihren Schülerinnen und Schülern Alternativen zum gewohnten Turn- und Schwimmunterricht anbieten.

Vor der Renovation hatten die Schulleitungen, Lehrervertreter und die Sportdelegierten diesen «kostengünstigen Weg» besprochen und sich schliesslich darauf festgelegt. Mit viel Flexibilität, Elan und Ideenreichtum bot die Lehrerschaft daraufhin während der Sanierung der Sportanlage Zentrum ihren Schülerinnen und Schülern einen bunten Strauss an speziellen Sportprogrammen an.

An dieser Stelle dankt die Schulpflege der gesamten Lehrerschaft nochmals für ihren grossen Einsatz und ihre Flexibilität.

Treuer Begleiter der Schule am Klavier

Seit 20 Jahren begleitet Dominik Brühwiler am Klavier die musikalischen Projekte der Schule Urdorf. Durch seine Fähigkeit, den Schülerinnen und Schülern stimmlich Sicherheit zu geben, hat der Pianist schon mancher Aufführung zum Erfolg verholfen.

Seit nunmehr 20 Jahren können wir bei den musikalischen Schulprojekten auf ihn zählen: Auf Dominik Brühwiler, unseren bewährten Klavierbegleiter.

Auf Dominik Brühwiler ist Verlass

«Entdeckt» habe ich Dominik im Jahre 1986, als aus dem Nebenzimmer meines damaligen Klassenzimmers im Schulhaus Feld ein virtuos gespielter Boogie Woogie erklang. Am Klavier sass ein sympathischer Oberstufenschüler, der mir erzählte, er habe vom Hauswart die Erlaubnis bekommen, hier nach der Schule zu üben. Zu Hause in der Mietwohnung würde sein Spiel zu stark stören. Ich war damals gerade am Planen einer «Zäller Wiehnacht» mit einem Dutzend Schulklassen und brauchte noch einen Cembalospieler. Dieser war damit gefunden, denn Dominik sagte spontan und mit grosser Freude zu.

Es zeigte sich dann im Verlauf der Proben, dass der junge Mann auch die schwierigsten Passagen mit Leichtigkeit beherrschte. Er konnte wunderbar auf den grossen Schülerchor eingehen und kleine Unsauberkeiten wie etwa Rhythmusfehler so elegant und souverän ausbügeln, dass es niemand merkte. Dominiks Anpassungsfähigkeit war schlicht phänomenal. Hinzu kam seine grosse Begeisterung für die Arbeit mit Kindern, die sich auch in seiner Tätigkeit als CEVJ-Leiter äusserte. Kurzum: Wir hatten mit Dominik Brühwiler ein Juwel gefunden!

Seit der sehr erfolgreichen «Zäller Wiehnacht» mit drei ausverkauften Aufführungen in der katholischen Kirche haben wir den talentierten Pianisten immer wieder für klassenübergreifenden Musikprojekte gewinnen können. Immer sagte er mit Freude zu. Alle Anlässe – insgesamt drei «Südamerikanische Weihnachten», eine «Mitsingwiehnacht» und zahlreiche Adventssingen und Auftritte auf dem «Singing Christmas Tree» in Zürich – wurden nicht zuletzt dank seiner einfühlsamen und viel Halt gebenden Klavierbegleitung für Hunderte von Urdorfer Schulkindern und Tausende von Zuschauern zu unvergesslichen Erlebnissen.

Foto: Toni Blaser

Beim «Singing Christmas Tree» (2004) sind klamme Finger vorprogrammiert, aber Dominik Brühwiler lässt sich durch nichts aus dem Konzept bringen.

INFO

Konzertinformationen

Wer per E-Mail über Dominik Brühwilers Konzerte informiert werden möchte, kann sich bei ihm unter der folgenden Adresse melden: dbruehwiler@gmx.ch

Foto: Toni Blaser

Südamerikanische Weihnachten 2005 in der katholischen Kirche Urdorf.

Ausbildung zum professionellen Musiker

Dominik Brühwiler hat sich in den letzten 20 Jahren musikalisch stets weitergebildet und entwickelt. Nach dem erfolgreichen Abschluss seines Klavierstudiums wurde er an der Musikschule Urdorf Klavierlehrer. Gleichzeitig bildete er sich in der Liedbegleitung weiter und arbeitet seither auch mit Solosängern zusammen. Diverse Meisterkurse für Liedinterpretationen ergänzten seine Studien.

Heute ist Dominik Brühwiler nicht nur regelmässig als Begleiter von Schul- und Erwachsenenchören zu hören, sondern wirkt auch immer wieder als Liedpianist im Rahmen von Liederabenden oder Konzertreihen mit.

Motivation: Kindern die Musik näher bringen

Was aber motiviert den Pianisten selbst nach 20-jähriger Mitarbeit immer wieder von neuem, an unseren Musikprojekten teilzunehmen? Dazu Dominik Brühwiler:

«Ich habe schon immer gerne mit Kindern gearbeitet und setze meine Gabe, ihnen durch meine Klavierbegleitung Sicherheit zu geben, gerne ein. Ganz generell begrüsse ich alle Projekte, die den Kindern die Musik näher bringen. Die klassenübergreifenden Anlässe der Schule Urdorf finde ich aber auch vom sozialen Aspekt her sehr wertvoll. Sie geben den Kindern, aber auch mir sehr viel. Ich bin der Überzeugung, dass gemeinsames Singen und Musizieren eine Verbundenheit untereinander bewirkt, auf die wir nicht verzichten können. Die Musik ist Nahrung für die Seele – sei es im Schulprojekt, am Liederabend oder an der Altersweihnacht.»

20-Jahr-Jubiläum

Schulleiterin Sylvia Barth vom Schulhaus Bahnhofstrasse hat am 18. Dezember 2006 anlässlich der öffentlichen, gut besuchten Hauptprobe für einen Auftritt im Alterszentrum Weihermatt dem Pianisten zu seinem Jubiläum «20 Jahre Klavierbegleitung für die Schule Urdorf» gratuliert. Sie überraschte ihn dabei als Dank mit ein paar musikalischen Gaumenfreuden. Dass sich Sylvia Barth dieses Jubiläums bewusst war, hat übrigens einen tragischen Hintergrund: Mitten in einer Vorführung der «Zäller Wiehnacht» ereilte sie vor 20 Jahren die Kunde vom Hinschied ihrer Mutter. Der ständige Nachhall der wunderschönen Lieder aber half ihr damals sehr, die schwere Zeit zu ertragen.

Wir alle, Kinder, Lehrerinnen, Lehrer, Eltern und Konzertbesucher, gratulieren Dominik Brühwiler ganz herzlich zu seinem Jubiläum und wünschen ihm auch in Zukunft viel Freude beim Begleiten unserer Gesänge!

Toni Blaser

Agenda Schule

Sa 10.2. – Sa 24.2.
Sportferien

Fr 5.4.
Gründonnerstag (Nachmittag schulfrei).

Fr 6.4.
Karfreitag

Mo 9.4.
Ostermontag

Mo 16.4.
Sechseläuten

Sa 21.4. – Sa 5.5.
Frühlingsferien

Do 17.5.
Auffahrt

Fr 18.5.
Freitag nach Auffahrt

Mo 25.5.
Pfingstmontag

Di 29.5.
Koordinierter Weiterbildungstag Lehrerschaft. und **Schulkapitel am Nachmittag.**

Sa 14.7. – Sa 18.8.
Sommerferien

INFO

Bitte beachten Sie

Heute noch nicht bekannte Daten werden den Eltern so rasch wie möglich bekanntgegeben.

Weitere Informationen finden Sie auf www.schuleurdorf.ch.

Ein Frühling ohne Putzstress

Foto: zvg

Der Griff in den Putzschrank kann leicht im Unfall enden.

Mit dem Frühlingserwachen regt sich meist auch der Putzeifer. Bei allzu viel Hektik kann es jedoch leicht zu einem Unfall kommen. Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu rät deshalb, das Grossreinemachen auf mehrere Tage zu verteilen.

Rund 400 000 Menschen verunfallen jährlich in der Schweiz im eigenen Haushalt – 12 Prozent davon bei Haushaltarbeiten und kleinen Hantierungen. Häufigste Unfallursache ist der Sturz – zum Beispiel ein Stolpern, ein Misstritt auf der Leiter, der Treppe oder dem Stuhl. Ein Teil dieser Unfälle geht auf das Konto des Frühlingsputzes, weil sich etliche Menschen zu viel Arbeit für einen einzigen Tag vornehmen und dann in der Hektik verunglücken.

Um einen Unfall beim Putzen möglichst zu vermeiden, sollten folgende Tipps beherzigt werden:

- Frühlingsputz auf mehrere Tage verteilen und zwischendurch Pausen machen.
- Putzarbeiten vorbereiten; das nötige Material vor Arbeitsbeginn bereitstellen. Bequeme, aber nicht zu weite Kleider und rutschsichere, geschlossene Schuhe tragen.
- Nur standsichere Leitern verwenden und nicht mit Stühlen, Kisten oder Bücherstapeln improvisieren.
- Bei der Fensterreinigung nicht aufs Fensterbrett steigen und hinauslehnen, sondern einen Wischer mit abgewinkeltem Stiel benutzen.
- Putzgeräte so hinstellen, dass man nicht darüber stolpern kann.
- Schwere Gegenstände mit geradem Rücken aus der Hocke hochheben.
- Wegen der Rutschgefahr Mitbewohner auf nasse Böden hinweisen.
- Putzmittel von Kindern fernhalten.
- Bevor man elektrische Geräte reinigt, immer zuerst den Stecker herausziehen.
- Den Kontakt von Strom mit Wasser vermeiden – er ist lebensgefährlich!

bfu-Medienstelle

JUGENDROTKREUZ

Seit Dezember 2006 gibt es ein Jugendrotkreuz Kanton Zürich. Es richtet sich an alle zwischen 15 und 30 Jahren, die Lust haben, sich für eine sinnvolle Aufgabe zu engagieren und eigene Projekte auf die Beine zu stellen.

Jugendrotkreuz im Kanton Zürich

Das Jugendrotkreuz (JRK) Kanton Zürich sensibilisiert Menschen zwischen 15 und 30 Jahren für humanitäre Werte. Die Freiwilligen des JRK wiederum helfen Menschen, die sich in Schwierigkeiten befinden. Sie lancieren und begleiten Aktivitäten, wie z.B. Spielstunden mit Kindern in Durchgangszentren oder Besuche bei Seniorinnen und Senioren.

Dem JRK Kanton Zürich ist es wichtig, seine Freiwilligen aus- und weiterzubilden. Den Einstieg ins JRK bildet ein Einführungskurs in die weltweite Bewegung des Roten Kreuzes, Freiwilligenarbeit und Projektarbeit. Informationen zu Kursen erhalten Sie bei:

Kontaktadresse
Jugendrotkreuz Kanton Zürich
Ursina Mayor
Drahtzugstrasse 18
8008 Zürich
Tel. 044 388 25 27
ursina.mayor@srk-zuerich.ch
www.srk-zuerich.ch

Das Jugendrotkreuz (JRK) ist die Jugendorganisation vom Roten Kreuz. In der Schweiz haben fünf Rotkreuz-Kantonalverbände ein JRK, die untereinander vernetzt sind, aber auch den Austausch mit JRK-Gruppen aus Deutschland, Österreich und Luxemburg pflegen.

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Zürich

Bikepark Urdorf

Die Gemeinde Urdorf ist seit dem vergangenen August um eine Freizeitattraktion reicher. In der Nähe der Autobahneinfahrt Urdorf-Süd, beim Pflanzgarten, ist eine Anlage für Mountainbiker entstanden – der «Bikepark Urdorf».

Interessierte jeden Alters, ob gross oder klein, finden auf der gesamten Strecke zahlreiche Hindernisse, Steilwandkurven und weitere Bauten, welche das Herz eines jeden Mountainbike-Begeisterten höher schlagen lassen. Der Bikepark Urdorf wird somit allen Ansprüchen gerecht und steht jeder Sportlerin und jedem Sportler zur Verfügung.

Der Verein «Bikepark Urdorf», unter der Präsidentschaft von Roger Hügli, begann vor weit mehr als einem Jahr mit den Planungsarbeiten. Ziel war, eine Anlage entstehen zu lassen, welche einem möglichst breiten Publikum von Nutzen sein sollte. Von einfachen Elementen, die das Erlernen von Grundtechniken des Mountainbiken ermöglichen, bis hin zu sehr anspruchsvollen Hindernissen wie Northshoretrails, musste alles eingeplant werden.

In der Folge entstand dank der Unterstützung der Behörden der Gemeinde, weiterer offizieller Stellen, vieler Sponsorinnen und Sponsoren und beinahe unzähliger Freiwilligen der erste Teil des Bikeparks Urdorf. In Fronarbeit und weit mehr als 1600 Baustunden erstellten sie eine 900 Meter lange Rundstrekke mit verschiedenen Hindernissen und Varianten. Für sämtliche Bauten verwendete der Verein naturgerechte und ausschliesslich umweltverträgliche Materialien.

Im vergangenen Sommer konnte der Bikepark offiziell der Öffentlichkeit übergeben werden. Das Projekt ist jedoch noch lange nicht beendet. In naher Zukunft sollen weitere Elemente wie zum Beispiel ein integrierter Technikpark hinzukommen.

Mit viel Enthusiasmus und Initiative ist mit dem Bikepark etwas entstanden, was bei entsprechend korrekter Nutzung und Pflege von grosser Nachhaltigkeit für die Gemeinde Urdorf sein wird.

Der junge Verein «Bikepark Urdorf» sucht weitere begeisterte Mitglieder und Helferinnen und Helfer. Informationen zum Bikepark und Verein erhalten Sie unter www.bikepark-urdorf.ch oder direkt bei Roger Hügli im Bikeshop Chlösterli.

Sixtus Stauder

Foto: Mathias Gasser

Anspruchsvolle Elemente wie der Northshore-Trail machen den Bikepark zu einer Herausforderung.

Turnfest-Nachbereitungen vor dem Abschluss

Das Turnfest ist seit bald drei Viertel Jahren vorbei. Ein offizieller Schlusspunkt wird ihm aber erst im März 2007 gesetzt, während die positiven Erinnerungen noch lange nicht verhallen werden.

Foto: Toni Blaser

Schulpräsident Stefan Zehnder, Gemeinderat Jürg Pauli und Gemeindepräsident Werner Gutknecht (v.l.) erhielten zum Dank für ihr grosses Engagement Erinnerungsgeschenke.

Am 13. Dezember 2006 fand im Embrisaal die OK-Schlusssitzung des Turnfestes 2006 statt. Im Anschluss daran feierte das OK-Kernteam zusammen mit weiteren Verantwortungsträgern bei einem Nachtessen den offiziellen Abschluss des dreieinhalb Jahre dauernden Unternehmens. Dabei schwelgten sie nochmals ausgiebig in den Erinnerungen an einen gelungenen Anlass, der das ganze Dorf bewegte.

Den endgültigen Schlusspunkt wird der sportliche und gesellige Grossanlass am 14. März 2007 erleben, wenn das OK den aus juristischen Gründen gebildeten Verein «Organisation Turnfest 2006» auflöst.

An der Abschluss-Sitzung lobte OK-Präsident Herbert Schmid den riesigen und erfolgreichen Einsatz aller Helfenden. «Vom Aufbau bis zum Abräumen hat alles wunderbar geklappt!» freute er sich. Lob durften auch die Techniker vom Verband für ihre tadellose Arbeit einheimsen. Deren Präsident, Peter Jakoby, gab die Blumen zurück und sprach von einer fruchtbaren, intensiven Vorbereitungszeit, die in einem «sehr guten» Turnfest gipfelte.

Jakoby musste gleichzeitig bekannt geben, dass für das nächste Regionalturnfest im Jahre 2010 bisher noch kein Organisator gefunden werden konnte. Lässt wohl das schwer überbietbare, nahezu perfekt verlaufene Urdorfer Turnfest potentielle Organisatoren zögern?

Finanziell kein Grosserfolg

Für das Urdorfer Turnfest meldeten sich rund 1000 Turnerinnen und Turner weniger an als üblich. Der Grund: Um den Finalspielen der Fussball-WM auszuweichen, führten zahlreiche Turnfestveranstalter ihr Fest an den gleichen Daten durch. Natürlich wirkte sich diese unglückliche Konstellation negativ auf die finanzielle Bilanz aus, weshalb schweren Herzens auf ein Helferfest verzichtet werden musste.

Trotzdem durfte Herbert Schmid den stolzen Gewinn von rund Fr. 100 000 vermelden. 40 Prozent davon zahlten die Verantwortlichen bereits entsprechend den geleisteten Arbeitsstunden als Helferentschädigung an die Vereine aus. Und da eigentlich alle nach dem Motto «Bei uns in Urdorf ist es selbstverständlich, dass man sich gegenseitig aushilft»

mitgearbeitet hatten, war die Freude der Urdorfer Vereine über den unerwarteten Zustupf entsprechend gross. In die Kassen der einzelnen Vereine der Urdorfer Turnfamilie flossen vorläufig insgesamt Fr. 50 000 – auch dies entsprechend dem geleisteten Aufwand. Die restlichen Fr. 10 000 bleiben bis zum endgültigen Rechnungsabschluss in der Turnfestkasse und werden später verteilt.

Ehrung des OK-Präsidenten Herbert Schmid

Das Nachtessen mit den Verantwortlichen des Festes war umrahmt von Reden und Ehrungen. Dabei dankte OK-Präsident Herbert Schmid auch der Gemeinde und der Schulbehörde für die grosse Unterstützung, die den Organisatoren «alle Wege geebnet» habe. «Die Zusammenarbeit mit Ihnen machte Freude!» rief er abschliessend dem Schulpräsidenten Stefan Zehnder und dem Gemeindepräsidenten Werner Gutknecht zu. Danach ergriff Letzterer das Wort. In seiner Dankesrede gab Gutknecht seiner Freude darüber Ausdruck, dass das Turnfest der Gemeinde die ideale Plattform für den gelungenen Urdorfer Abend geboten habe. Auch zeigte er sich tief beeindruckt vom immensen Umfang der geleisteten Freiwilligenarbeit.

Und nochmals stand Herbert Schmid im Mittelpunkt – diesmal als Geehrter. Von der OK-Vizepräsidentin Rosmarie Blaser erhielt er ein in Glas sandgestrahltes Bild von sich während seiner Rede an der Schlussfeier. Zudem durfte er von den Präsidentinnen und Präsidenten der einzelnen Riegen einen Kugelgrill entgegennehmen.

Unzählige bleibende Eindrücke

Eine Umfrage am Schlussessen machte es deutlich: Alle, ob OK-Mitglied, Gast aus dem erweiterten Organisationskreis oder Behördenvertreter, waren immer noch tief beeindruckt und bewegt von den vielen Eindrücken, die wohl nochlange in greifbarer Frische nachklingen werden. Bemerkenswert ist dabei, dass bei einer schriftlichen Umfrage sämtliche Äusserungen positiven Inhalts waren.

Toni Blaser

Foto: Christian Murer

Alle zogen an einem Strick während dem Turnfest und dem Schulsporttag.

INFO

Dies hat die Involvierten rückblickend am Turnfest 2006 am meisten beeindruckt:

Der grosse Helferwille des ganzen Dorfes; die Aufräumarbeiten am Sonntag nach dem Fest.
Rosmarie Schmid

Die Motivation der Helfer; das schöne Wetter; das Aufstellen der Infrastuktur – wie schnell, motiviert und koordiniert das Ganze lief; die Verpflegung von Marios Hausfrauen; die professionelle Betreuung am Baumparcours; die Fussballspiele der Schweiz im Barzelt; die Bereitschaft zur Mithilfe durch viele externe Vereine.
Reto Eisenring

Das Hochwasser an der Hauptprobe und der Sturm am ersten Samstagabend.
Röbi Kreienbühl

Auch bei schwierigen Situationen wurden Lösungen gesucht und sofort umgesetzt (z.B. als sich am ersten Wochenende an den Kassen im Zelt Staus bildeten); die Technik, auch die modernste, hat tadellos funktioniert.
Ralph Signer

Supertoll fand ich, dass am zweiten Turnfestsonntag, als es ans Aufräumen ging, noch so viele Helfer auf dem Platz waren, dass man sogar welche heimschicken musste.
Andrea Frei Ulli

Die Zusammenarbeit und das gemeinsame Feiern brachte mir das Gefühl von Heimat.
Marianne Bechtiger

Der Schulsporttag mit der Rangverkündigung und 1000 glücklichen Schülern.
Stefan Zehnder
Schulpflegepräsident

Die Bibliothekarinnen empfehlen

Tochter des grossen Stromes
Ying Hong
In dramatischen Bildern erzählt die Autorin die Geschichte ihrer Kindheit und Jugend im Elendsviertel einer Grossstadt am Jangtse. Als Aussenseiterin und jüngstes von sechs Kindern träumt sie von einem Leben ohne Armut und Leid. Doch dem Mädchen begegnen nur Aberglaube, Hunger, Misstrauen und Hass. Erst als sie das Rätsel ihrer Herkunft ergründet hat und beschliesst, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, beginnt für sie ein neues Leben.

Der verborgene Fluss
Kate Grenville
Australien 1806: Als Häftling kommt der Engländer William Thornhill mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern nach Sydney. Nur mit grösster Mühe gelingt es ihnen, eine neue Existenz aufzubauen. In direktem Kontakt mit den Ureinwohnern lernen sie auf abenteuerliche Weise, in der für sie fremden Umgebung zu überleben. Die dramatische Saga über die Eroberung des fünften Kontinents erzählt eindrucksvoll von den Träumen der britischen Siedler und dem Zusammenprall mit der Kultur der Aborigines.

Lieben: Erzählungen
Irene Dische
Zart und grotesk, berührend und bestürzend erzählt die Autorin 25 Geschichten über das ganz grosse Gefühl, das uns lebenslänglich umtreibt, das uns beglückt, verwirrt und vielleicht sogar zerstört. All diesen Geschichten liegen wahre Begegnungen und Begebenheiten zugrunde, die kunst- und humorvoll zu einer Kulturgeschichte der Liebe komponiert worden sind.

Talk Talk
T. Coraghessan Boyle
Auf dem Weg zum Zahnarzt überfährt Dana Halter ein Stoppschild und wird darauf von der Polizei festgenommen. Nach einigen Tagen in Arrest erfährt sie endlich, dass ihr verschiedene Delikte vorgeworfen werden. Es stellt sich heraus, dass sie Opfer von Identitätsdiebstahl geworden ist. Als die Justiz die Sache nicht weiter verfolgen will, macht sie sich zusammen mit ihrem Freund auf die Suche nach dem Betrüger. Dies ist nicht einfach, denn Dana ist gehörlos.

Verschiedenes über Riesenkiefern und die Zeit
Jón K. Stefánsson
Zehn Jahre ist er jung und steht vor dem ersten Abenteuer seines Lebens: eine Flugreise zu den Grosseltern in Norwegen. Lange Sommerferien also im «heissen» Süden, wo es – ganz anders als in Island – Bäume gibt und Männer in kurzen Hosen, und bald auch neue Freunde. Der Autor erzählt in einem typisch isländischen Ton, bei dem Lachen und Schmerz manchmal ein Wort voneinander entfernt sind, Wunder aber jederzeit geschehen können.

Marmorera
Dominik Bernet
Im Marmorera-Stausee wird eine geheimnisvolle junge Frau ohne Identität und Sprache gefunden. Als sich in der Gegend von Marmorera bizarre Todesfälle häufen, sieht ihr Psychiater Simon Cavegn immer deutlichere Zusammenhänge zwischen diesen «Unfällen», seiner Patientin und dem 1954 gefluteten Bergdorf am Grund des Stausees. Ist Julia, wie Cavegn sie nennt, lediglich ein interessantes Beispiel einer aussergewöhnlichen Psyche oder tatsächlich ein Fluch aus einer vergangenen Zeit, den die Bewohner von Marmorera zu verbergen versuchen?

GEHEIMTIPP KLIMA UND UMWELT

Wetter – Klimaphänomene in spektakulären Bildern
Storm Dunlop
Der wunderschöne Bildband mit beeindruckenden Fotos und anschaulichen Erklärungen zu Perlmuttwolken, Tsunamis, Nordlichtern, Gletscherschmelze und vielen anderen Phänomenen bringt dem Leser alltägliche und eher seltene Wettererscheinungen näher. – Mit einem Vorwort von Jörg Kachelmann.

Eine unbequeme Wahrheit
Al Gore
Mittlerweile kann man die Klimakatastrophe mit ihren Auswirkungen nicht mehr abstreiten. Das Buch des ehemaligen US-Vizepräsidenten zum gleichnamigen Dokumentarfilm ist ein Weckruf in einer Zeit, in der bequeme Lügen die öffentliche Meinung dominieren. Es zeigt auch, was in der Macht des Lesers liegt, um die Katastrophe abzuwenden.

INFO

Öffnungszeiten

Montag	17.00 – 20.00
Mittwoch	14.00 – 18.00
Donnerstag	9.00 – 12.00
Freitag	15.00 – 18.00
Samstag	10.00 – 13.00

Tel. 044 734 22 53
bibliothek.urdorf@bluewin.ch

Wo ist etwas los?

MÄRZ

Do 1.3. 20.00
Fasnachts-Maskenball «Uuslumpete» in der Zentrumshalle.
Clique Schäflibach

Fr 2.3.
Skitag (Alpin)
Chumm und mach mit!

Fr 2.3. 11.11
Konfetti-Begräbnis der Fasnacht Beim Restaurant Frohsinn.
Clique Schäflibach

Fr 2.3. 20.00
Lesung «Reisen im Licht der Sterne. Eine Vermutung.» von Alex Capus mit musikalischer Umrahmung im Singsaal Moosmatt.
Kulturkommission und Gemeindebibliothek

So 4.3. 9.00 – 12.00
Vater-Kind-Zmorge im Familienzentrum (Anmeldung erforderlich).
Familien-Verein

So 4.3. 14.00 – 16.00
Vom Glockenspiel zur Compact Disc im Ortsmuseum.
Heimatkundliche Vereinigung

Mi 7.3. 12.00
Mittagstisch im Unterrichtszimmer neue ref. Kirche.
Gemeinn. Frauenverein

So 11.3.
Eidgenössische/kantonale Abstimmung
Gemeinde Urdorf

Mi 14.3. 18.30 – 19.30
Detektiv-Geschichten für Schulkinder im Familienzentrum.
Familien-Verein

15.3. – 5.5.
Lustspiel «Chömed emol verbii» im Embrisaal.
Spielbühne

Do 15.3. 8.00 – 19.00
Eröffnungs-Markt auf dem Muulaffeplatz.
Marktkommission

So 18.3. 14.00 – 16.00
Vom Glockenspiel zur Compact Disc im Ortsmuseum.
Heimatkundliche Vereinigung

So 18.3. 17.00
Frühlingskonzert «Klagen und Hoffen» in der kath. Kirche.
Collegium Musicum und Kulturkommission

Di 20.3. 20.00
Eltern-Schule-Treffpunkt im Bachschulhaus.
Familien-Verein

Mi 21.3. 9.00 – 11.00
Frühlings-Zmorge im Pfarreisaal Bruder Klaus.
Familien-Verein

Mi 21.3. 14.00 – 17.00
Computeria im Juka, neue ref. Kirche.
Computeria-Team

Do 22.3. 14.00
Frauentreff in der neuen ref. Kirche.
Evang. Kirchgemeinde

Fr 23.3.
Rosinli (Verschiebedatum: 30.3.)
Chumm und mach mit!

Sa 24.3. 8.00 – 17.00
Nachwuchswettkampf Kunstturnen in der Zentrumshalle.
Damenriege

Sa 24.3. 19.00 – 23.00
Länderkampf Kunstturnen Zentrumshalle Länderkampf Frauen.
Damenriege

26.3. – 29.3.
Baby- und Kinderkleider-Börse im Pfarreisaal, kath. Kirche.
Familien-Verein

THEATER

«Chömed emol verbii»

Was passiert, wenn Feriebekannte unverhofft zu Hause aufkreuzen? Wie lässt es sich zu Hause noch leben, wenn sich die Gäste so aufführen, dass sich die Gastgeber plötzlich zuhause als Fremde fühlen?

Theater im Embrisaal mit der Spielbühne Urdorf

- Do 15. März 19.30 Uhr Generalprobe
- Sa 17. März 20.00 Uhr Première
- Fr 23. März 20.00 Uhr
- Sa 24. März 20.00 Uhr
- Fr 30. März 20.00 Uhr
- Sa 31. März 20.00 Uhr
- Mi 11. April 20.00 Uhr
- Fr 13. April 20.00 Uhr
- Sa 14. April 20.00 Uhr
- Fr 20. April 20.00 Uhr
- Sa 21. April 20.00 Uhr
- So 22. April 15.00 Uhr Kein Billetvorverkauf
- Fr 27. April 20.00 Uhr
- Sa 28. April 20.00 Uhr
- Fr 4. Mai 20.00 Uhr
- Sa 5. Mai 20.00 Uhr Dernière

Mi 28.3. 15.00 – 16.00
Mir verzeled hüt e Gschicht im Familienzentrum.
Familien-Verein

MUULAFFEMÄRT

Der Muulaffemärt auf dem Muulaffeplatz findet 2007 wieder jeden Donnerstag vom 15. März bis zum 6. Dezember statt.

Von 8.00 bis 11.00 Uhr finden Sie auf dem Muulaffemärt frische Brote, Eier, Gemüse, Früchte, Käse, Topfpflanzen, Schnittblumen und vieles mehr.

Spezialdaten

15. März	Eröffnungsmarkt 8.00 – 19.00 Uhr
6. Dez.	Chlaus-Markt 8.00 – 19.00 Uhr

Sie finden Aktuelles zum Muulaffemärt auch im Internet unter www.muulaffemaert.ch.

APRIL

So 1.4. 14.00 – 16.00
Vom Glockenspiel zur Compact Disc im Ortsmuseum.
Heimatkundliche Vereinigung

Mi 4.4. 12.00
Mittagstisch im Unterrichtszimmer neue ref. Kirche.
Gemeinn. Frauenverein

Mi 4.4. 14.00
Eier färben und Zopfteigfiguren backen im Familienzentrum (Anmeldung erforderlich).
Familien-Verein

Fr 6.4. 9.45
Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl unter Mitwirkung des Oekumenischen Kirchenchors in der neuen ref. Kirche.
Evang. Kirchgemeinde

Fr 6.4. 15.00
Karfreitagsliturgie in der kath. Kirche.
Kath. Pfarrei

Sa 7.4. 14.00
Ostersamstag für Gross und Klein in der neuen ref. Kirche.
Evang. Kirchgemeinde

Sa 7.4. 21.00
Osternachtfeier in der kath. Kirche.
Kath. Pfarrei

So 8.4. 9.45
Ostergottesdienst mit Kindereinstieg in der neuen ref. Kirche.
Evang. Kirchgemeinde

So 8.4. 9.30
Festgottesdienst in der kath. Kirche.
Kath. Pfarrei

Mi 11.4. 14.00 – 17.00
Computeria im Juka, neue ref. Kirche.
Computeria-Team

Fr 13.4.
Halbtageswanderung Reuss
Chumm und mach mit!

So 15.4.
Kantonale Wahlen
Gemeinde Urdorf

So 15.4. 9.00 – 12.00
Vater-Kind-Zmorge im Familienzentrum (Anmeldung erforderlich).
Familien-Verein

So 15.4. 9.30
Weisser Sonntag – Erstkommunionfeier in der kath. Kirche.
Kath. Pfarrei

So 15.4. 14.00 – 16.00
Vom Glockenspiel zur Compact Disc im Ortsmuseum.
Heimatkundliche Vereinigung

Mi 18.4. 15.00 – 16.30
Offene Gesprächsgruppe mit Mütter und Väter zu «Bedeutung der Geschwisterposition» im Familienzentrum (Anmeldung erforderlich).
Familien-Verein

Fr 27.4.
Unterer Hauenstein (Verschiebedatum: 4.5.)
Chumm und mach mit!

KINDERBÖRSE

Baby- und Kinderkleiderbörse des Elternvereins

im Pfarreisaal
der kath. Kirche Bruder Klaus

Kleiderannahme
- Mo 26. März 2007
  9.00 – 11.00 Uhr
- Di 27. März 2007
  9.00 – 14.00 Uhr

Verkauf
Kleider bis Grösse 98 und übrige Artikel bis 3 Jahre:
- Mo 26. März 2007
  16.30 – 19.30 Uhr

Kleider ab Grösse 104 und übrige Artikel:
- Di 27. März 2007
  19.00 – 21.00 Uhr

Alle Kleidergrössen und übrige Artikel:
- Mi 28. März 2007
  9.00 – 15.30 Uhr

Rückgabe und Auszahlung
- Do 29. März 2007
  9.00 – 11.00 Uhr